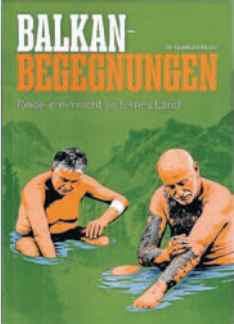


(aus)gelesen von Jürgen Blümel

Balkanbegegnungen

Der Autor Dr. Reinhard Klette ist ein vielseitig ambitionierter Stralsunder und lässt Interessierte seit vielen Jahren an seinen Ambitionen, besonders des Radwanderns, teilhaben. So auch durch das am 19. Februar 2023 im »Vorpommern BLITZ« vorgestellte Buch »Von Stralsund ins Baltikum«. Auf seinen Visitenkarten steht: Autor von eigenen Touren. Damit verpflichtet er sich. Jüngst veröffentlichte er seine »Balkanbegegnungen – Reise in ein nicht so fernes Land«. Schlagartig musste ich an die Tschechen Zikmund (1919 - 2021) und Hanselka (1920 - 2003) denken, die in den 50er und 60er Jahren mit Autos der Marke Tatra in die Welt reisten und ihre Wahrnehmungen in vielen umfangreichen Büchern dokumentierten. Wie habe ich diese Berichte verschlungen. Nun ist Dr. Klette dafür verantwortlich, dass ich deren Buch »Balkan und Kleinasien«, erschienen 1963, wiederum zur Hand nahm. Doch zurück zu Klette´s »Balkanbegegnungen«. Es empfiehlt sich, das Impressum und Vorwort gründlich zu lesen, denn hier erfährt der Leser hintergründiges zu dieser Reise, die ihn, Klette und seinen Freund Klaus Anschütz, im vergangenen Oktober nach Bulgarien und somit auf den Balkan führten. Kurzum, ihr Ziel war es, jenen Ort im erlebnisreichen »Sonnenland« aufzusuchen, den sie 1970 als Jugendliche schon einmal erkundeten: das Rila - Gebirge. Mit Hilfe bulgarischer Freunde wird die Reisevorbereitung abgewickelt und am 8. Oktober 2025 beginnt in Bulgariens Hauptstadt Sofia das Abenteuer zweier nicht mehr taufrischer, jedoch sehr agiler Mitsiebziger. Nun muss man zu diesem 140 Seiten umfassenden Buch sagen, dass es mit fast 250 Fotos und recht knapp

gefassten Texten mehr einem fotografischen Reisebericht gleicht, was jedoch gewollt ist – lasst Bilder sprechen! Man-ko: Leider sind manche Fotos wahrlich sehr persönlich, so dass nur ein Eingeweihter einen Bezug herstellen kann. Der Leser erfährt einiges von den besuchten Orten und darf sich daran erfreuen, wie erstaunlich kommunikativ die beiden Senioren vor Ort sind. Ihre Kontaktfreudigkeit scheint grenzenlos. Typisch norddeutsch ist das nicht. Angesichts dieser »verkrampten« Zeiten jedoch wunderbar berührend. Dem Leser obliegt es, sich durch die Fotoangebote zu blättern oder beim Lesen, dem ausgelegten gedanklichen Faden zu folgen, der auch manchmal etwas abseits des Reisezieles liegt, oder einfach bei den Betrachtungen des Autors zu verweilen. Eine weitere Möglichkeit breitet sich aus: Solche Urlaubsreise einmal selbst zu planen, abseits der vorgezeichneten touristischen Massenflutwege Land und Leute zu erkunden. Das Zauberwort »Eigenständigkeit« kommt dabei schleichend daher. Zahlreiche Stralsunder probierten es schon. Sei es, dass jemand per pedes zur Konfirmation seiner Enkelin nach München radelt oder sich einer bei der Radtour »Fikonax« quält (in 24 Stunden vom Fichtelberg bis zum Kap Arkona) oder auf allen Kontinenten dieser Erde einen Marathon absolviert. Solche Berichte, die von Klette gehören dazu, machen Mut und zeigen: Stralsunder können mehr, als nur Fischkopp sein! Allen Fernwehleidenden, allen Weltenbumblern, allen anspruchsvollen Urlaubssüchtigen, die an ihr Entdeckerfeeling glauben, sei dieses Büchlein empfohlen. Das Buch ist im Selbstverlag erschienen und unter klette.reinhard@gmail.com zu erwerben.



Ein Haus der Träume?

Ich nehme Bezug auf den Zeitungsartikel »Pflegeprojekt kämpft ums Überleben« vom 23. Juli, darin wird über das »Haus der Träume« in Sassnitz berichtet. Wer dieses Objekt kennt, der weiß, dass allein die Lage dieses Hauses so ungünstig ist, dass Rettungskräfte im Falle eines Brandes erhebliche Schwierigkeiten hätten, ihre Arbeit auszuführen. Der Platz vor dem Haus würde für diese große Anzahl an Rettungswägen gar nicht ausreichen. Diese großen Fahrzeuge hätten auch keine Chance zu drehen, um verletzte Personen in ein Krankenhaus zu bringen. Von hinten ist das Haus nicht direkt zugänglich. Im Dezember 2025, als ich das letzte Mal in diesem Haus war, gab es keine sichtbaren Feuerlöscher. Bewohner sind und waren so untergebracht, dass sie im Brandfall nicht gerettet werden können, weil zum Beispiel Türöffnungen so klein sind, dass Pflegebetten nicht durchpassen bzw. die Flure mit Schränken vollgestellt sind (Übrigens aus leicht brennbarem Sperrholz!), so dass kein Bett durchpasst. Es gibt /gab keine Brandschutztüren. Wer an dem Haus jetzt vorbeifährt, der wird Smilys an einigen Fenstern entdecken. Dies bedeutet, dass dahinter eine Person wohnt, die sich nicht allein retten kann. Ich hoffe nur, dass dieses Zeichen bei der zuständigen Feuerwehr bekannt ist. Sollte es in diesem Haus jetzt brennen, würde es höchst wahrscheinlich zu schweren Verletzungen und vielleicht auch Todesfällen kommen. Der Aufschrei in der Bevölkerung wäre zu Recht sehr groß!! Warum hatte der Landkreis zu wenig Maßnahmen ergriffen und war nicht konsequenter in der Durchsetzung zum Schutz von Menschen, die sich selbst nicht mehr ausreichend schützen können? Wer möchte denn seine Mutter in so einem Fall als Betroffene sehen? Ich finde, die gegenwärtig laufenden Maßnahmen des Landkreises richtig! Claudia Kreggemeier, Sassnitz

Erfolgreiche Petition

Die Bürgerinitiative Lebenswertes Rügen begrüßt die Entscheidung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern zur Änderung bei Bürgerbegehren. Die von der Bürgerinitiative im September 2025 eingereichte Petition zur Überprüfung der Kommunalverfassung mit dem Ziel einer Erleichterung der Beantragung von Bürgerbegehren und einer Entscheidung darü-

ber durch eine unabhängige Instanz ist abgeschlossen, wie der Petitionsausschuss des Landtages vor Kurzem mitteilte. Der Landtag entschied am 1. Juli 2026, das Anliegen an die Landesregierung zu überweisen. Sie soll den Beschluss bei Gesetzentwürfen berücksichtigen. Die Entscheidung über ein Bürgerbegehren soll zukünftig von einer unabhängigen Instanz getroffen werden, nicht mehr von der Kommune selbst, deren Entscheidung angefochten wird. Der Landtag regt dazu eine Änderung von § 20 Absatz 5 Satz 6 der Kommunalverfassung (KV M-V) an. Ein Kostendeckungsvorschlag (vgl. § 20 Absatz 5 Satz 1 KV M-V) ist zwar weiterhin vom Petenten einzubringen, um finanzielle Auswirkungen zu verdeutlichen. Doch der Landtag betonte nochmals in seinem Beschluss, dass die Initiatoren bei Bedarf von der Gemeinde sowohl über die Zulässigkeit als auch über den Kostendeckungsvorschlag beraten werden müssen. Bürgerbegehren sind ein legitimes demokratisches Mittel, Entscheidungen der Ratsgremien überprüfen zu lassen. Der Landtagsbeschluss ist mehr als ein Teilerfolg. Die Bürgerinitiative sieht in der Entscheidung einen Gewinn für eine verbesserte außerparlamentarische Mitgestaltung durch die Bürger. Sie hofft zugleich, dass dem Dialog mit Bürgern im Vorfeld mehr Gewicht eingeräumt wird. Bürger sollten stärker in Entscheidungsprozesse eingebunden werden und Kommunen sich bei gravierenden Entscheidungen nicht allein auf formale Beteiligungen stützen. Das Repertoire der Einbeziehung der Bürger reicht von Informationsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen bis hin zu Bürgerräten, die gezielt für die weitere Ortsentwicklung genutzt werden können. Das stärke die Demokratie und die Identität als Bürger der Kommune. Der schnelllebige Politikalltag darf nicht dazu verführen, im »Kämmerlein« Entscheidungen zu treffen, die erhebliche Auswirkungen auf die Gemeinde haben. Anmerkung: Offen ist weiterhin die Befassung mit der im Mai 2024 eingereichten Bundestag-Petition. Anders als die damals von zwei Binzern eingereichte und am 8. Mai 2024 im Petitionsausschuss des Bundestages behandelte Petition gegen den Bau des LNG-Terminals richtet sich diese gegen den Betrieb der LNG-Störfallanlage Mukran. Sie war im Bundestag nicht behandelt, sondern einfach an den Landtag MV übergeben worden. Thomas Kunstmann, Bürgerinitiative Lebenswertes Rügen

Hinweis zur Zustellung

Falls Sie unsere Zeitung nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, eine E-Mail an info@blitzverlag.de zu senden und einen Aufkleber mit dem Hinweis »Bitte keine kostenlosen Zeitungen« am Briefkasten anzubringen. Mehr Infos: werbung-im-briefkasten.de



Ihr Ansprechpartner für gewerbliche Anzeigen, Kleinanzeigen und Beilagen:

☎ 03831 2677-400 ✉ vpb@blitzverlag.de

Gorch Fock

In ener Hobenstadt am Sund, dor mögt mol eins een Tieding kund, der Senot de hätt besloten een nieges Denkmol uptoköpen. Keen Schniksel ,Schnaksel, nee wat Grodet möst dat sien, und orrig maritim. Der Hoben is doch arg to leer, dor möt een nieges Denkmol her-De Gorch Fock is dat dann wäst, de läg mol eins an ehre Küst. Wie könn de Touristen locken und ehr dat Intrittsgeld affluchsen, um de Stadtkass orrig uptofrischen,so manch »Experte« hätt dat dacht. Doch se setten up dat falsche Flach, mit son poor Dukaten Intrittsgeld,dor kann man keen Sägler warten. Man son Sägelship, dat is bekannt, bekiekt man better nich an Land, up hoger See dat is wat anners, full uptokelt mit allen Sägeln, dor kümmt man orrig glieks in Drömen. Man blot dat Ship harr keene Classe. Det Lloyd Register hät se annulliert.Wenn ne klassifikationsgesellschaft so wat mogt den is dat Ship nur Substandard. Und Hein Seemanns Läben in Gefohr. De Feindeinwirkungen hät se good överstohn, doch de Korrosion kennt keen Padon. Väle Strolsunder seggten ne, wat sallen wie mit sonem maroden Ship wat kener in Bremerhoben mücht, dor wiert schon, ne grote Last. Doch ne de, de Herren Senatoren de harren sich verschworn, dat Ship möt her„dat möt wi holen. Nun käm se an de »witte Ostseeschwan« up Hukepack; ick künnt nich glöben; wat fängt son Sailer dormit an, een Ship,dat nich mol schwämmen kann. Dorvör gäv ick keenen Penning ut, güng mi domols dörch den Kopp. Mit Spenden is dat son Sock, de plumpsen mänigmol in deepes Loch. Aff un tau en bäten wat spendieren,dat güng, dat künn man ogg riskieren. Un Hüt kümmt noch een Malesk, een poor von de Dukaten, de sind wech. Na dat kann jeden mol mahlüren, dorvör brukt man sick doch nich schanieren. Na mi ist denn ogg einelei, keen Minsch is fellerfrei. Eins harr ick över harr ick giern noch wüßt, wegger be-tohlt de Crew wenn se in Rente is. Den Arbeitgeberanteil hätt woll TSF e.V. betohlt? (oder de Senot?) Mit poor hundertdusend is denn wohl nich dohn, dor möt wie noch bäten investieren, dormit de Rentner ogg könn existieren. Rüdiger Christoph, Stralsund

Schenkt eurem Nachbarn auch wenn er nicht grüßt etwas Humor der das Leben versüßt. Ist er behindert dann macht für ihn Flur schneidet das Gras denn ihr liebt die Natur. Kommt ein Paket und sie sind nicht zuhaus dann nimm es an, sperr dich nicht aus. Brennt nachts das Licht und es ist ziemlich laut bis irgendwann Polizei danach schaut. Rümpf nicht die Nase und lass es geschehn so wirst du dich gut mit den Nachbarn verstehn. Klaus Rosin, Stadtpoet Schwerin

Nachbarschaft

Das war vor 100 Jahren

Stralsundische Zeitung.

Für den Zeitraum der vergangenen Woche vor 100 Jahren entdecken wir diese interessanten Nachrichten in der Stralsundischen Zeitung: **Stralsund** (28. Juli 1926) Montag morgen um ¾ 7 Uhr passierten zehn Flugzeuge des Seeflugwettbewerbes Arkona, wo sich ein Wendepunkt befand. Von hier flogen sie in der Richtung Saßnitz, Binz, Sellin, Stahlbrode. Gleich nach 7 Uhr tauchten die ersten Flugzeuge über Stralsund auf, wo eine Zwischenlandung an der Ablaufbahn der L. F. G. erfolgte. ... Der Start zur Weiterfahrt nach Pillau ging glatt von statten. **Warnemünde** (28. Juli 1926) Beim deutschen Seeflugwettbewerb hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Nachdem der Doppeldecker D 924 der Luft-Fahrzeug-Gesellschaft Stralsund unter Führung Haases gestern in Mürwik gestartet und über Palshöft noch gesichtet worden war, blieb jede weitere Nachricht über ihn aus. Heute traf von der Marin über ihn die Nachricht ein, daß das Flugzeug gegen Morgen bei Westermarksdorf gefunden worden sei. Der Beobachter Kalbe konnte gerettet werden, während Haase in den Wellen der Ostsee den Tod fand. **Binz** (30. Juli 1926) Die Binzer Juwelenraub-Affäre hat eine sensationelle Wendung genommen. Der Fassadenkletterer Frank ist in unmittelbarer Nähe der Waldstelle, wo angeblich die der Familie Erdmann geraubten Juwelen vergraben liegen, den begleitenden Kriminalbeamten entkommen und seitdem spurlos verschwunden. [Es folgt die Beschreibung der tollresten Flucht des Fassadenkletterers beim »auffinden« der versteckten Juwelen] **Binz** (31. Juli 1926) Der geflüchtete Fassadenkletterer Frank, der den Kriminalbeamten im Granitzer Forst entkommen ist, wurde, wie jetzt erst bekannt wird, am gleichen nachmittag von Badegästen in Baabe gesehen. Allem Anschein nach hat also Frank die Insel Rügen bereits verlassen, und es dürfte vergeblich sein, ihn auf Rügen noch zu suchen. Man nimmt an, daß er mit einem Boot nach Greifswald hinüber gerudert ist, um sich von dort nach Berlin zu wenden. **Stralsund** (31. Juli 1926) Schlag auf Schlag folgen die Sensationen! Kaum ist die Druckerschwärze trocken, die Kunde gar von der unerhörten raffinierten Flucht des Juwelendiebes Frank, so kommt schon eine neue, aufsehererregende Meldung aus Binz, dem die Spitzbuben anscheinend keine Ruhe lassen. Ein unbekannter Mann drang am helllichten Tage in ein Zimmer des Gasthofs »Deutsche Flagge« ein, das von dem Hamburger Kaufmann Klenz und seiner Frau seit einer Woche bewohnt wird, öffnete den Koffer und raubte ein Perlenkollier im Wert von fast 3000 Mark. Außerdem erbeutete der Dieb eine Summe baren Geldes. Es ist nun innerhalb kurzer Zeit der dritte Hoteldiebstahl, durch den Binz betroffen wurde. Von dem Fassadenkletterer Frank fehlt immer noch jede Spur. ... In Sellin a.Rg. Drangen Hoteldiebe in das erste Stockwerk eines Hotels ein und erbrachen sämtliche Koffer, raubten aber nur Bargeld. jb

Impressum

Der Vorpommern-Blitz mit den Teilausgaben Bodden-, Stralsunder -, Rügen- und Vorpommern-Blitz wird zum Sonntag in dem in unseren Mediadaten dargestellten Gebiet (www.blitzverlag.de) kostenlos an alle erreichbaren Haushalte verteilt.
Herausgeber: Mecklenburger Blitz Verlag und Werbeagentur GmbH & Co. KG, Carl-Hopp-Str. 4 b, 18069 Rostock, www.blitzverlag.de
Geschäftsführung: Torben Godenrath
Verlagsanschrift und Anzeigenannahme: Vorpommern-Blitz, Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund, 03831 / 2677 - 400, vpb@blitzverlag.de
Verlagsleitung: Heike Kleinitz
Anzeigenleitung: André Hoffert
Redaktion: Jens Koehler (jk), jens.koehler@blitzverlag.de
Zustellung: Mecklenburger Blitz Zustellgesellschaft mbH & Co. KG Ralf Ohle, 03834 / 7737 - 731 ralf.ohle@blitzzustellung.de
Druck: Prima Rotationsdruck Nord GmbH & Co. KG Wölzower Weg 14a, 19243 Wittenburg
Auflagen: Bodden-Blitz 28.190 Exemplare Stralsunder Blitz 42.470 Exemplare Rügen-Blitz 32.290 Exemplare Vorpommern-Blitz 14.175 Exemplare
Gültige Mediadaten/Preisliste: Nr. 43 vom 1. Januar 2026
Annahmeschluss für Geschäftsanzeigen: Donnerstag, 12.00 Uhr
Aus unverlangt eingesandten Manuskripten und Fotos entsteht weder Honorarverpflichtung noch Haftung; Rücksendung nur gegen Rückporto. Anzeigen(entwürfe) inkl. Bildern sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Übernahme – auch teilweise – nur nach vorheriger Rücksprache und gegen Gebühr; dies gilt auch für das Internet. Unberechtigte Nutzungen lösen Schadenersatzansprüche des Verlages aus. Für telefonisch aufgegebene Anzeigen oder Änderungen wird keine Gewähr übernommen. Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Leserbriefe werden außerhalb der Verantwortung der Redaktion/des Verlages veröffentlicht; Kürzungen sind vorbehalten.

Ein Teil unserer heutigen Auflage enthält Beilagen von:

- Aldi
- Bodden-Apotheke Stralsund
- Douglas
- EDEKA
- EGN Baustoffhandel Grimmen
- famila
- Getränke Partner
- Getränkeland
- Globus
- Goldankauf Demircan
- Hagebaumarkt
- Jawoll
- Kaufhaus Stolz
- Kaufland
- LIDL
- Mäc Geiz
- Markant
- Marktkauf
- Netto Marken-Discount
- NETTO Supermarkt
- Norma
- Penny
- Poco
- REPO
- Rossmann
- Sonderpreis Baumarkt
- Thomas Philipps
- toom Baumarkt GmbH
- Vita-Apotheke
- Wreesmann